

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 1 (1988)
Heft: 12

Vorwort: Der Alltag hat begonnen
Autor: Loderer, Benedikt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INHALT

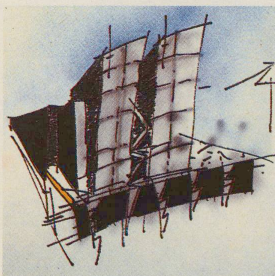
MEINUNGEN	7
STADTWANDERER	7
LESERBRIEFE	8
LEUTE	8
FUNDE	9
SONDERMÜLL	10
KOMMENDES	11
WETTBEWERBE	
<i>Scharf beobachteter Zuger Bahnhof</i>	12
<i>Quartierzentrum Zürich-Schwamendingen</i>	14
<i>Bahnhofplatz Thun</i>	15



Gebrauchsgegenstand
Kühlschrank S. 54

BRENNPUNKT

<i>Wohin mit dem Bauschutt?</i>	16
<i>Industriedesigner Werner Zemp</i>	17
<i>Britische Banken mit neuem Design</i>	17
<i>Nationales Forschungsprogramm Boden</i>	18
<i>Paul Romann: Alternative zur Alpenschnellbahn</i>	19
<i>Golfboom in der Schweiz</i>	24



Architekturentwurf
von Rodolphe Luscher:
neue Sprache S. 44

WERK <i>Der Umbau des TEE-Zuges</i>	28
--	-----------

VON BENEDIKT LÖDERER

PORTRÄT <i>Michael Erloff, Designer</i>	37
--	-----------

VON ISABELLE MEIER

TÄTER <i>Rodolphe Luscher, Architekt, Lausanne</i>	44
---	-----------

VON OLIVIER FAZAN UND SIGFRIDO LEZZI

ESSAY <i>Die Kulturgeschichte des Kühlschranks</i>	54
---	-----------

VON ULLRICH HELLMANN



Aus dem TEE wird
der EC-Zug: Schweizer
Qualität S. 28

PLANUNG <i>Ortsplanung für eine Monokultur, Beispiel St. Moritz</i>	58
--	-----------

VON EVA NEUGEBAUER

EREIGNISSE	71
-------------------------	-----------

FINGERZEIG	74
-------------------------	-----------

BÜCHER	75
---------------------	-----------

RECHT	76
--------------------	-----------

SERVICE	77
----------------------	-----------



Die Schweizer Möbel-
messe in Bern S. 71

STELLEN	79
----------------------	-----------

COMIC	84
--------------------	-----------

VORSCHAU	86
-----------------------	-----------

TITELBILD:
Gestaltung: Amy Becraft
Foto: Pascal Schmidt

Der Alltag hat begonnen



Das ist die zweite Nummer von «Hochparterre». Und damit beginnt nach den Gründeranstrengungen und Geburtstagsfreuden der Zeitschriftenalltag. Viel Lob, viel Kritik, viel Skepsis und einige Verrisse haben wir hören können. Die Leser greifen ein. Wir werden den Dialog aufnehmen. Die Debatte ist eröffnet.

Qualität, um die es uns letztlich geht, übersetzen wir mit Sorgfalt und Leidenschaft. Das haben wir in unseren Heftvorstellungen immer wiederholt. Ein Beispiel, was wir damit meinen, findet sich in diesem Heft. Der Umbau des TEE-Zuges in einen EC-Zug ist unserer Meinung nach mit sorgfältiger Leidenschaft gemacht. Wir sollten den Anteil der Leidenschaft auch bei technischen Aufgaben nicht zu gering veranschlagen. Nur wer die Perfektion auch mit Leidenschaft will, wird sie erreichen. Wo's nicht darauf ankommt, wird auch wenig Gutes herauskommen. Anders herum: Das Gegenteil von Qualität ist das Beliebig.

«Ich bin ein zeitgenössischer Architekt», behauptet Rodolphe Luscher von sich selbst. In der schweizerischen Architekturlandschaft steht er aber eher etwas abseits: am Technorand. Auf Luschers Arbeiten wurde rasch die Etikette «High-Tech» geklebt. Vielleicht ist es viel einfacher. Fragt sich hier nicht einfach ein Architekt, warum zwischen Flugzeug- und Häuserbau ein Unterschied bestehe?

Wer möchte nicht nach St. Moritz in die Winterferien? Und wer wird sich dabei bewusst, dass er damit zum Mitarbeiter einer Monokultur wird? Planung und Tourismusförderung sind in St. Moritz ziemlich dasselbe. Dass solche Einseitigkeit nicht nur Erfreuliches als Ergebnis hat, ist ab Seite 58 in diesem Heft nachzulesen.

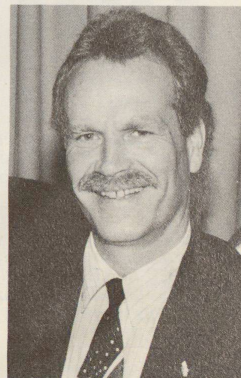
Es gab noch eine Zeit, da war der Kühlschrank ein Statussymbol. Ein Altar des Fortschritts thronte in der Küche. Heute ist ein Kühlschrank so selbstverständlich, dass er der Nichtbeachtung anheimfällt. Diesen Wandel zeichnet Ullrich Hellmann vor allem am Detail nach.

Der Germanist, der einige Designer das Fürchten lehrt, ist Geschäftsführer des Rats für Formgebung in Frankfurt. Isabelle Meier hat sich mit ihm unterhalten. Das Ergebnis ist ein Porträt Erloffs: Beschreibung eines Drahtziehers.

Der Herausgeberrat, das Gremium, das die Redaktion und den Verlag kritisch und anregend begleitet, hat ein neues Mitglied. Max Imgrüth, Executive Vice-President Marketing Worldwide von «Swatch», wird im Herausgeberrat für eine Erweiterung des Blickfeldes sorgen. Er ist der Hauptverantwortliche für die Entwicklung und Gestaltung der «Swatch». Wir sind überzeugt, Max Imgrüth wird «Hochparterre» vor rein schweizerischer Nabelschau bewahren helfen.

Der Zeitschriftenalltag hat begonnen.

Der neue Herausgeberrat
Max Imgrüth, der Haupt-
verantwortliche für «Swatch».



BENEDIKT LÖDERER